

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 50 (1924)
Heft: 45 [i.e. 43]

Artikel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dr. Wort lauschte unruhig hinaus, — merkwürdig, daß sich bis jetzt keine Stimme erhob — und die Kirchhofsszene so ruhig vorbeigegangen war. Doch auch die Stille beeinträchtigte ihn — und wo blieb nur Mr. Blaffer!

Flüchtig zeigte sich Direktor O'Neil. Aus seinem Gesicht sprach verhaltene Wut — auch er spähte ängstlich durch den Vorhang: — Gottlob, das Publikum saß ganz harmlos, genau wie in früheren Zeiten, da!

„Wo ist Fräulein Ora?“ flüsterte jetzt der Impresario eindringlich, und er preßte den kleinen Herrn zur Wand.

„Ora —?“ wiederholte fragend Mr. Spleen, rückte an seiner Brille — „Ora — ein schöner Name —.“

„Ich habe Ihnen eine Riesenanzahlung geleistet!“ drohte Dr. Wort, „bekennen Sie nun dafür die Wahrheit!“

Draußen lachte man jetzt und applaudierte, denn während Dr. Wort hier ernst und zornbebend hinter der Kulisse stand, machte er als aufgezogene Marionette draußen in Papiermaché seine Späße.

„Sie gefallen!“ lobte verbindlich Mr. Spleen. „Oh, eine große Karriere! Ich bin überzeugt, Sie werden dem Publikum unvergänglich bleiben, oh, weit über Ihren Tod hinaus — — Ihr Ruhm wird Sie überleben —.“

Dr. Wort konnte es zwar verstehen, daß dieser geschäftstüchtige Mann zäh bei seiner Branche verharre und immer wieder vom Tode sprach — dennoch berührte ihn der dauernde Hinweis auf seinen Tod nicht gerade sympathisch.

„Welche Lösung wünschen Sie Ihrer Ankündigung vom Mord zu geben?“ fragte Mr. Spleen verbindlich, doch mit einem höhnischen Grinsen.

Obgleich es soeben noch Dr. Worts Absicht war, sich im Hinblick auf seine bedrängte Lage mit dem Kleinen zu assoziieren, erklärte er jetzt dennoch feindlich: „Das ist meine Sache! Jedenfalls eine durchaus andere, als Sie es erwarten ... jedoch ich wäre bereit, Ihnen meine Reklame abzutreten, falls Sie mir gleich die Möglichkeit geben, Fräulein Ora zu sprechen!“

„Ora . . . Ora . . .“ Mr. Spleen schüttelte das kahle Haupt und hielt den Spitzbart brennend in der Hand. „Warum, wenn Ihnen an dieser mysteriösen Dame soviel gelegen ist, gehen Sie nicht einfach hinaus, lassen einen Tusch blasen und bitten Fräulein Ora aufs Podium? — Sie sind doch heute in der glücklichen Lage, sich alles leisten zu können — — einem wahrhaft Berühmten verzeiht das Publikum jede Extravaganz!“

Jetzt hüpften die Damen des Balletts in ihrem Flitter und Tand an den beiden Herren vorüber — es strömte jener eigentümliche Geruch von vermischten Parfüms, erhitzten Körpern und Trouser wie eine Erinnerung vieler Jahre an dem berühmten Impresario vorbei. — Lala — Tiddy — flüchtig registrierte sein Gehirn die Ziffern vergangener Erlebnisse.

Der Impresario der Toten aber schien auch den Lebenden Interesse zu zollen, er lächelte mit dem Blicke des Kenners, er sah diskret und wissend aus.

In diesem Moment fühlte Dr. Wort, daß sich sein Groll gegen den grotesken, affen-

artigen Zwerg in ihm häufte, der ihm weit überlegen war — der ihn mit seinen eigenen Waffen geschlagen hatte . . . war es möglich, daß Ora diesem Manne diente, ja, daß sie, die wahrhaft Rätselhafte, sich also trivial enträtselfen sollte!?

Doch der Zorn des Mr. O'Neil war noch weit größer als der des Conferenciers, — man erwartete Dr. Wort auf der Bühne, hier aber stand er behaglich hinter der Kulisse mit einem äußerst compremitant aussehenden Individuum, das einen mächtigen Trauerflor am Hut trug und dabei von Brillanten strohete.

Mr. O'Neil schob seinen nachlässigen Conferencier nun wieder mit einem Stoß einfach vor die Rampe, und Dr. Wort stolperte auf die Bühne, doch er fing seine Schritte in einem eleganten Pas, begleitend zu der Orchestermusik — ein Teil des Publikums lachte.

Ein anderer Teil aber hörte sich die weiteren Redensarten des Dr. Wort mit Unbehagen an, denn auch im Unsinne ist es nötig, den Fäden nicht zu verlieren, — ja gerade der gepflegte Unsinne verlangt vom Denker eine scharfe Disziplin, — Dr. Wort aber hatte nicht nur die Fäden seiner Gedanken, sondern auch die seines Schickels verloren...

Es ist eine Tatfrage, daß die Masse jede Unsicherheit wittert, sich stets gegen den Schwachen wendet und sich nur vor dem wirklich Starken beugt.

Unvermittelt entstand jetzt im Saale wieder ein Tumult, und zwar setzte er von verschiedenen Ecken zu gleicher Zeit ein, — Dr. Wort begriff: dieser Radau war inszeniert, schlau inszeniert von Mr. Spleen!

Dr. Wort blieb unwillkürlich in die linke Prosenziumsloge, die im Schatten lag,

dennoch sah er die Gläze und das weiße Frachthemd des Mr. Spleen leuchten und vordringlich daran die erbengroßen Brillanten blitzten.

„Was ist mit dem Mord!?“ rief wieder die Stimme von der Galerie.

„Eine Geschmaclosigkeit, die Sache mit dem Leichenwagen —!“ fiel ein Herr laut im Parkett ein.

„Die Bühne ist nicht für die Reklame, sondern für die Kunst da!“ ereiferte sich ein Jüngling mit flatternden Haaren, — Dr. Wort glaubte zu erkennen, daß das flatternde Haar nur eine Perücke sei.

Der Tumult war plötzlich so groß, daß Dr. Wort jeder Antwort entzogen war, er stand gerade — ohne Regung, und bot sich den Blicken preis. Es schien in diesem Moment, als wäre er der einzige ruhige Zuschauer, als wäre der ganze Zuschauerraum in eine lärmende Szene verwandelt.

„Die Lösung!“ schrie Mr. O'Neil dem Reglosen zu. „Beruhigen Sie doch das Publikum!!“ Er warf die Arme erregt und beschworend um sich, als mache er Schwimmübungen in freier Luft; auch der Dirigent versuchte vergeblich, mit dem Taktstock wie mit einem Zauberstab die Masse zu beschwören.

Aber auf der Galerie war eine Keilerei entstanden, Schrekräuse ertönten, — ein Stuhlbein war ins Parkett geslogen und hatte scheinbar jemand verletzt.

Die Ruhe, mit der Dr. Wort da stand, glich einer Erstarrung; keiner der wahllosen Gegenstände, die nach dem Conferencier zielten, trafen ihn, der dennoch als einsame Zielscheibe auf der Bühne verharrete.

(Fortsetzung Seite 10.)



Gräb-Schuhe
sind unbedingt die vorteilhaftesten

Kinderschuhli	17-21	5.60			
Kinderschuhli	22-26	7.—			
Sonnagschuhli	Wichsleider	26-29	8.80	30-35	10.60
		36-38	15.—		
	für Knaben	36-39	15.80		
Derbstiefel	Boxleder	26-29	11.80	30-35	18.80
Frauensonntagschuhli	Boxleder	36-43	19.—		
Damenstiefel	in fein Boxcalf	36-43	23.50		
Herrenschuhe	Derby	Boxleder	40-48	23.—	
Herren-Sportschuh	Chromrid, vorn Lederfutter	40-48	32.—		
Bergschuh	la Sportleder	vorn Lederfutter, Gletscherbeschläg	40-48	34.50	
Verl. Sie durch Postkarte ausführl. Gratis-Katalog I					
Schuhhaus u. Versandgeschäft Wilh. Gräb A.-G., Zürich					

F. WOLFF & JOHN KARLSRUHE • BASEL



Kaloderma Rasier Seife

STEHT DURCH ZUSATZ VON KALODERMA GELEE
AN DER SPITZE SÄMTLICHER RASIERSEIFEN